

Taxe post. plătită în numerar la
imprimărie D. Gen. P.T.T. 81061/934

Ataşa Zepit

Verantwortlicher Schriftleiter: Wit...
Schriftleitung und Verwaltung: Grad, Blato...
Fernsprecher: 18-30

Folge 86. 24. Jahrgang.
Krad, Freitag, den 26. März 1943

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßig
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krad, unter Zahl
87/1938.

Der Strich durch die Sowjetrechnungen

(DNB) Generalleutnant Dittmar hielt im deutschen Rundfunk über das Thema „Epilog zur Winterschlacht“ einen Vortrag, in dem er unter anderem ausführte: Dort wo wir im Angriff stehen, bilden wir den Schutz der erfolgreichen Gegenoffensive, die mit der Wiedererlangung von Charkow ihren Höhepunkt erreichte und die den gefährlichen Einbruch der Sowjets über unsere neuorganisierte Abwehrlinie nach Westen in Richtung nach dem Dnjepr bereinigte. Auch sie geht ihrem Abschluss entgegen, weil überall im kämpferischen Geschehen der nächsten Zukunft die nächste Jahreszeit steht.

Die Winterschlacht kann in ihrem äußeren Ablauf als abgeschlossen gelten. Heute können wir mit dankbarer Genugtuung feststellen: Alle Angriffsabschnitte von Drel über Kischew, Toropez, Ilmen- und Ladogasee haben gehalten. Überall kam früher oder später der sowjetische Massenansturm zum Stehen und er hat das operative Ziel erreicht. Man kann wohl sagen, daß dieses „Gallen“ den härtesten Strich durch alle Rechnungen und Berechnungen des Gegners gemacht hat. Er wird sich heute fragen müssen, ob seine unbefriedigenden Angriffserfolge im Süden die schweren Verluste, die er in der Mitte und im Norden erlitten hat, aufwiegen. Gerade deshalb weil der Kampf auf der ganzen Front vom Kaukasus bis zum Ladogasee als einheitliches Ganzes aufgeführt werden muß, werden die Sowjets ihren Gewinn im Doneggebiet und dem Kaukasus zweifellos mit einem anderen Maßstab messen, als dem der vor Wochen aus ihrem Sonderberichten herausklang. Der Gewinn an Quadratmeilen bleibt zweifellos weit zurück hinter dem, was die Sowjet-Führung erhofft hat und was sie zumindest zu jenem Zeitpunkt erreichen hoffte, als ihr Kriegsglück an Überraschungserfolgen an der Wolga u. Don in den Schoß geworfen hatte. Die Besetzung der Ostukraine und die Vernichtung der hier kämpfenden deutschen Truppen mit allen sich hieran knüpfenden Erwartungen auf einen siegreichen Vormarsch ist im Grund mißlungen. Wir übersehen nicht, daß die Sowjets während ihrer Großoffensive im Süden anfänglich beachtliche Leistungen in der Führung auch großer zu weitreichender Bewegungen angesehener Verbände geleistet hat. Wir geben zu, daß sie manches gelernt haben, um so stärker hat die letzte Phase des gewaltigen winterlichen Ringens die Grenze aufgewiesen, die hier dem operativen Können gezogen sind. Die Tatsache bleibt bestehen, daß auch die Sowjets dem Befehl vom Kommandieren jeden Angriffes erliegen sind. Vor allem, daß sie den Zeitpunkt, von dem ab ihre Angriffskraft zum Verlöschen verurteilt war, nicht erkannt haben. Sie sind dabei ganz offensichtlich in dem schweren Fehler verfallen, denn es für eine Invasion anzuhalten, denn nur ausfallende Unterschätzung des Gegners, dabei ist nicht die Tatsache der Unmöglichkeit, daß ihnen dadurch eine schwere Niederlage zugefügt wurde, sondern wie dies geschah, die Vernichtung starker aber vereinzelter auf sich nehmender Verbände. Ist ausschlußreich für das Verlangen der Sowjetführung in einem entscheidungsvollen Zeitpunkt. Die vergeblichen Versuche der Sowjets, die Lage im Don wieder herzustellen, sind auch in anderer Hinsicht bezeichnend. Das neue Heranziehen von zahlreichen Verbänden von anderen Fronten, anstatt von ihnen bisher möglichen

In Tunesien

Erster angelfächlicher Ansturm zum Stillstand gebracht

Berlin. (DNB) Deutsche Militärkreise erklären zur Lage im Südwest-Tunesien, daß am dortigen Kriegsschauplatz der erste anglo-amerikanische Ansturm zum Stillstehen gebracht wurde. Die deutsch-italienischen

Truppen fügten in wiederholten ruckartigen Vorstößen dem Feind schwere Verluste zu. An der Mareth-Front aber kämpften Rommels Panzerdivisionen hervorragend. An anderen Stellen wurden die Angelfachsen auf die

Salzseen in der Wüste zurückgeworfen ohne daß die eigenen Reserven eingesetzt werden mußten. Mit Rücksicht auf die große angelfächlichen Überlegenheit in Menschen- und Kriegsmaterial rechnet man in deutschen Militärkreisen mit weiteren Umfangsversuchen.

Frau Marshall Tschang Kai Schel schwer enttäuscht

Stockholm. (R) Der britische Botschafter Lord Halifax gab der noch immer in Washington verweilende Gattin des Marschalls Tschang Kai Schel zu wissen, daß Deutschland eher besiegt werden müsse als Japan. Die Marschallsgattin antwortete darauf wörtlich: „Wir wollten die

verantwortlichen Staatsmänner der Atlantik-Erklärung (Roosevelt und Churchill) unterstützen, den wir meinten, daß die Versprechungen an das schwer eingekreiste China wenigstens so wichtig wären, wie der Kampf gegen die Achsenmächte“.

U-Bootgefahr ernstest denn je

London. (DNB) Der liberale Abgeordnete Denis verteidigte in der gestrigen Unterhausdebatte auf die schwere U-Bootgefahr. Wie er erklärte, sei die gegenwärtige Lage zur See diesmal viel ernster, als im ersten Weltkrieg, aber auch damals sei sie nicht leicht gewesen.

Überlegenheit der deutschen Taktik und Kampfgeistes an der Ostfront

New York. (DNB) Der Sonderberichterstatter der „New York Times“ meldet aus Moskau über die Kämpfe an der Ostfront: Die deutschen Truppen zwangen die Sowjettruppen im Donez-Raum tatsächlich zum Rückzug und lassen sie keinen Augenblick in Ruhe. Dies ist um so niederschmetternder, als die Sowjets bisher un-

ablässig ihre großen Siege und die immer mehr zunehmende Schwächung der Deutschen in die Welt posaunt hatten. Abschließend betont der New Yorker Sonderberichterstatter, daß die Überlegenheit der deutschen Führung, sowie die des Kampfgeistes der deutschen Truppen unbestreitbar sei.

Minister Papolini erklärte Dreiermächte verwirklichen gerechte Weltordnung

Rom. (DNB) Erziehungsminister Papolini hielt an der gestrigen Feier des 24. Jahrestages des Faschismus die Festrede. In dieser betonte er, Deutschland, Italien und Japan kämpfen um eine gerechte Ordnung in der Welt und diese werde auch bewerkstelligt.

Die Auslandspresse stellt fest

Der Führer sprach im Namen von ganz Europa

Die Rede war an die ganze zivilisierte Menschheit gerichtet

Berlin. (DNB) Die gestrigen Ausgaben der Reichspresse befaßten sich an führender Stelle mit der Helldengentags-Rede des Führers und erinnern einleitend an einen früheren Aufsatz Lloyd Georges, in dem der britische Staatsmann betont hatte, welche ein Unglück es für die ganze Welt wäre, Deutschland in die Arme des Bolschewismus zu treiben. Diese Befürchtung, wird festgestellt, sei überflüssig, denn die beiden vergangenen Winter haben bewiesen, daß die Sow-

jets nie zu siegen vermögen. Dagegen könne es, daß der Bolschewismus, falls er siegen würde, an der Grenze keines einzigen Volkes stehen bliebe. Die ausländische Presse betont in ihren Kommentaren, daß der Führer nicht nur im Namen Deutschlands, sondern in dem von ganz Europa gesprochen habe. Die neutrale schwedische Presse stellt fest, daß die Führer-Rede an die ganze zivilisierte Menschheit gerichtet war.

Stalin besorgt

für polnische Scheinregierung

Rom. (R) Stalin ernannte den Ukrainer Bolschewisten Kommissar, zum Hilfskommissar für Auswärtiges. Diese Ernennung erfolgte, um die Londoner polnische Scheinregierung über ihre Ansprüche auf die Ukraine zum Schweigen zu bringen. Der neue Hilfskommissar schrieb unlängst, es wäre ein Unsinn zu glauben, daß Lemberg und die Westukraine zu Polen gehören könnten.

Im vergangenen Wirtschaftsjahre waren in der finnischen Landwirtschaft über 1000 schwedische Feldarbeiter beschäftigt (DNB)

Roosevelt ernannte sämtliche U.S.-Gesandten in den südamerikanischen Staaten zu Botschaftern. (DNB)

Verfahren, die Schlacht aus der operativen Reserve zu nähren, deuten zum erstenmal an, daß auch die ihnen zur Verfügung stehenden Waffen nicht unerschöpflich sind. Gerade hierin lag bisher die eigentliche gewaltige Stärke der Sowjets, wenn jetzt auch auf diesem Gebiet sich Grenzen bemerkbar machen, so ist damit eine Klärung erfolgt, deren Bedeutung schwerlich überschätzt werden kann. Die Überzahl an Menschen und zum Teil auch an Kampfmitteln beim Gegner waren es, die uns in erster Linie die

daß Überlegenheit beweisen. Unmöglich sind

Hindernis, so ergibt sich vieles, vielleicht alles weitere von selbst. Sicher dürfte sein, daß das kluge Wackhalten unserer Führung in den Operationen der letzten Wochen, bei denen die Erhaltung der eigenen Kampfkraft ebenso im Vordergrund stand, wie die Vernichtung des Gegners, wo immer sich die Gelegenheit dazu bot, uns unbestreitbare Vorteile in dem Prozeß gegenseitigen Verbrauchens verschafft hat. Rühmlichkeit und Wackhalten, jedes zu seiner Zeit, hat uns diesen unbestreitbaren Erfolg gebracht. Für die Sowjets wird die Frage, was man nach dem

Verhalten ihrer Winteroffensive geschehen soll, ein Gegenstand schwerer Sorge sein. Generalleutnant Dittmar schloß mit folgenden Worten: „Wir übersehen nicht, daß das Auf und Ab der Ereignisse, noch keineswegs alle Seiten beschworen sein kann, aber die Gewißheit können wir aus den Ereignissen dieses Winters entnehmen, auch diesem Jahrestage unserer Feinde gegenüber bleibt einem Mann von maßvoller Kühnheit gefoltem Wollen und einem harten durch Anschlag schließlich getragenen Handeln der Erfolg nicht versagt.“

Selt langem höchste USA-Verfentungsziffer

New York. (DNB) U.S.A.-Marinekreise bekennen die Verfentung von 2 Frachtdampfern durch deutsche U-Boote in der letzten Woche ein. Wie sie hinzufügen, war dies innerhalb der letzten 2 Monaten die höchste Verfentungsziffer in einer Woche.

Nach britischer Ansicht

Für Kleinstaaten in Europa kein Platz

London. (DNB) Das Regierungsblatt „Times“ bringt einen Aufsatz über die Neugestaltung von Europa. In diesem heißt es unter anderem, für kleine Staaten werde im Nachkriegs-Europa kein Platz sein, aber auch die Gleichgewichtstheorie und die Neutralität, sei es im Krieg oder im Frieden, seien überlebt.

Freundschaftliche Zusammenarbeit der Donaufstaaten

Wien. (DNB) Die Vertreter von Deutschland, Italien, Rumänien, Ungarn, Kroaten, der Slowakei und Bulgarien waren zu einer Konferenz über die Donau-Schiffahrt zusammengetreten. Wie von dieser amtlich gemeldet wird, verlief sie im Zeichen der freundschaftlichen Zusammenarbeit.

Britische Matrosen

erzählen von der großen Geleitungschlacht

London. (DNB) In der britischen Hauptstadt aus der großen Geleitungschlacht eingetroffene Schiffsbrüchige sagten aus, daß ihr Geleit von den deutschen U-Booten von allen Seiten angegriffen wurde. Sie erklärten aber auch, noch nie so viele U-Boote beisammen gesehen zu haben.

Schweden sucht

zu Finnland noch engere Beziehungen

Heisinki. (DNB) Der schwedische Handelsminister Gustav Andersson befindet sich gegenwärtig an der Spitze einer politischen Abordnung in der finnischen Hauptstadt. Wie er in der Sitzung der finnischen nationalen Fortschrittler erklärte, werde Schweden künftighin noch engere Beziehungen zu Finnland suchen.

Kaltblütigkeit englischer Mädchen / ein Märchen

Stockholm. (DNB) Die schwedischen Pressevertreter in England stellen fest, daß die Kaltblütigkeit der englischen Mädchen ein Märchen sei. Sobald ihnen ein U.S.A.-Schiff auf die Schulter klopfte, zeigen sich, auch die vornehmsten Ladies, als sehr heißblütig.

USA führen mit Südamerika jetzt ganz andere Sprache

Buenos Aires. (DNB) Wie die argentinische Presse feststellt, führen die U.S.A. den südamerikanischen Staaten gegenüber, nach dem sie sich in den Kriegsjahren einspannen ließen, eine ganz andere Sprache, wie vor einem Jahre. Damals wurden ihnen die Sterne vom Himmel versprochen und heute liefern sie ihnen nichts.

Gefängnisstrammer töten Unschuldige

Genf. (A) In der irischen Stadt Dewaterport stürzte ein Gefängnisgebäude ein, wobei die Trümmer auf nachbarliche Wohnhäuser fielen. 9 Personen fanden unter diesen den Tod und 17 wurden verletzt. Da das Unglück nachts geschah, waren die Rettungsarbeiten äußerst schwer.

Im Orel-Raum

Sowjet-Großangriff gescheitert

150.000 Mann als heutige Sowjet-Verluste

Berlin. Das OAW gibt bekannt: Der eigene Angriff westlich Kursk gewinnt trotz schwieriger Geländebedingungen gegen hartnäckigen Widerstand der Sowjets weiter an Boden.

Südlich des Laboga-Sees brachen erneute feindliche Angriffe in erbitterten Kämpfen zusammen. Von der gesamten übrigen festgefügten Ostfront werden nur Kampfhandlungen von briti-

Her Bedeutung gemeldet.

Der im Januar begonnene, von Norden und Süden zur Abschneidung des Raumes von Orel geführte feindliche Großangriff ist an dem entschlossenen Widerstand der deutschen Truppen gescheitert. In den 8-wöchigen schweren Kämpfen der Winterschlacht um Orel verloren die Sowjets 10.584 Gefangene und über 150.000 Mann als blutige Verluste. 1067 Panzer, 135 Geschütze und ungezählte sonstige Waffen aller Art wurden erbeutet, oder vernichtet.

Hefige Kämpfe in Tunesien gehen weiter

Berlin. (DNB) Das OAW gibt bekannt: Im Süd- und Mittel-Tunesien gehen die heftigen Kämpfe weiter. Gegenangriffe deutscher Truppen warfen den Feind an einigen Stellen zurück. Im anderen Frontabschnitt stehen deutsch-italienische Verbände, durch die Luftwaffe unterstützt, in schweren Abwehrkämpfen. 15 feindliche Flugzeuge wurden über den Mittelmeerraum abgeschossen, 3 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Feindliche Bomber griffen gestern aus großer Höhe norddeutsches Küstengebiet an. Die Bevölkerung, vor allem in Wilhelmshaven, hatte Verluste. Jäger und Marineflak schossen 5 feindliche Bomber ab.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht den Schiffsbauplatz und Versorgungshafen Harilepool an der englischen Ostküste.

Spanisches Staatsbegräbnis für Botschafter von Molke

Madrid. (DNB) Staatschef, Generalissimo Franco ordnete für den in der spanischen Hauptstadt verstorbenen deutschen Botschafter von Molke ein Begräbnis an, wie eines kommandierenden spanischen Generärs gebührt. An diesem werden sich außer der Regierung auch die hohen spanischen Militär- und Zivilbehörden beteiligen.

Ägyptischer Königl. Prinz an Seite der Achse

Rom. (DNB) Der ägyptische Prinz Mansur, Wittling des Königs Hauses, ist gestern in der italienischen Hauptstadt eingetroffen. Wie er den dortigen Pressevertretern erklärte, kam er deshalb, weil er sich an Seite der Achsenmächte stellen wolle.

U.S.A.-Pensionisten zur Beachtung

Arab. Die hiesige Zweigstelle des Allgemeinen U.S.A.-Pensionistenvereines der Frankfurter gibt bekannt, daß die Pensionen bei der Finanzamtsverwaltung am 25. und 26. März ausbezahlt werden. Am 1. Tage die Buchhalten A-W und am 2. N-2.

Italien feiert den 24. Jahrestag der Gründung des Faschismus

Die Achsenmächte und ihre Verbündeten führen nur Verteidigungskrieg

Rom. (DNB) Die italienische Hauptstadt und mit ihr ganz Italien feiert heute, am 24. März die 24. Jahrestag der Gründung der faschistischen Bewegung durch Mussolini.

„Messaggero“ verweist in einem Leitartikel, daß der 24. März 1919 für Italien eine Geschichtswende und einen geschichtlichen Tag bedeute, seit dem der Weg einer glänzenden Periode gegangen wurde. Im weiteren hebt das Blatt Mussolinis Verdienst vor,

daß er seinerzeit in München den Frieden gerettet habe. Dagegen benutzten England und Frankreich nur die Gelegenheit, um sich für den Krieg besser vorzubereiten.

Abschließend bezeichnet das Blatt den jetzigen Krieg, den die Achsenmächte und ihre Verbündeten gegen den jüdischen Plutokratismus und Bolschewismus führen, als einen allgegenwärtigen Verteidigungskrieg.

Indiens Ernährungslage vor dem Zusammenbruch

Hungernde Bevölkerung kaum zu bändigen

Neu-Delhi. (DNB) Wo fremde Völker unter britische Herrschaft geraten, dort ist unbeschreibliches Elend ihr Schicksal. So kommen jetzt über die Ernährungslage des indischen Volkes Nachrichten, die von größtem Elend zeugen. Die britisch-indische Regierung steht dieser Frage hilflos gegenüber, da sämtliche Lebensmittel der Bevölkerung fürs britische Heer entzogen wurden. Man will nun durch noch strengere Nationalisierung Abhilfe

schaffen, die am 1. April eingeführt werden soll. Ihr Mißlingen ist im voraus zu sehen, denn die Landwirte haben bereits ihr Saatgut an Brotgetreide, Reis usw. verzehrt.

Die indische Handelskammer wandte sich nun an den Vizekönig und verweist in ihrer Denkschrift darauf, daß Indiens Ernährungslage vor dem Zusammenbruch stehe. Die Volkzeit ist kaum mehr in der Lage, die hungernde Bevölkerung zu bändigen.

Roosevelt weicht wichtigen Verhandlungen mit Eden aus

Er schickt deshalb Krankheit vor

Buenos Aires. (A) Roosevelt ist krank. Seine Krankheit wird aber in neutralen diplomatischen Kreisen als verächtlich bezeichnet. Denn er erkrankte in dem Augenblick, als im Weißen Hause die Verhandlungen mit dem britischen Außenminister Eden begonnen haben. Es handelt sich um hochwichtige Verhandlungen und W-

ashington beabsichtigt nicht, betreffs der Zusammenarbeit zwischen den alliierten Nationen künftighin Handlungsfreiheit zu gewähren.

Es ist klar, daß Roosevelt sich zu Gunsten Polens nicht binden will, um so wenig als die U.S.A. für die Liquidierung der Londoner Scheinregierungen sind.

Mißbräuche bei einer Polizeiquästur

Bukarest. (E) Vor kurzem war die Polizei von Blaescht ganz ohne Personal geblieben, da vom Polizeichef bis zum Polizisten hinunter alle Beamten wegen verschiedener Vergehen verhaftet worden waren. Sie alle hatten Untersuchungen und Verhaftungen auf eigene Faust unternommen und die Betroffenen erst nach Hinterlegung von Beträgen bis zu 200.000 Lei freigelassen. Unschuldige wie den malkräftig, bis sie es nicht mehr aushielten und für ihre Freilassung bezahlten.

Der Chefkommissar der Blaeschter Polizei,

Cristea Constantin, mit dessen Zustimmung alle diese „Untersuchungen“ vor sich gegangen waren, entzog sich der gerechten Strafe durch Selbstmord. Die übrigen Beamten der Polizei, an ihrer Spitze die Hilfskommissare Ilie Jacob, und Dumitru Bucataru, der Agent Ion Petrescu und der Polizist Dumitru Domici, denen nicht weniger als 44 Vergehen gegen die Gesetze nachgewiesen werden konnten, wurden verhaftet. Ihr Ansuchen um Freilassung gegen Stellung einer Kaution wurde abgewiesen.

Anordnung für Luftschutz

Durch die Bombardierungen der Städte und Ortschaften im besetzten der darin befindlichen Kirchen, Spitäler, Schulen e.c. sucht der Gegner die Zivilbevölkerung mit allen Mitteln zu demoralisieren. Um allen Möglichkeiten entgegen zu treten wurden von den Behörden des passiven Luftschutzes eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die wir nachstehend zur Kenntnis bringen.

1. Marmeladen: diese werden durch Streifen, Glöckchenläuten etc. gegeben. Diese Zeichen sind in den großen Gebäuden auf entsprechende Weise zu wiederholen, damit sie von den Einwohnern gehört werden. Bei Dunkelheit sind beim Marmeladen die Beleuchtungen zu löschen und dürfen nur abgeblendete Lampen brennen.

2. Unterstände: beim Marmeladen bedecken sich alle Personen, die keine besondere Genehmigung bei einem Luftangriff haben, rasch in die Unterstände zu begeben, wobei vorher überall das Licht zu löschen ist. Familien, die nicht über Unterstände verfügen, haben sich in Gärten oder sonstigen freien Plätzen Schutzgräben auszuheben.

3. Löschfen von Bränden: In jedem Hause sind sofort nachstehende Vorkehrungen zu treffen. a) Räumung der Dachböden von brennbarem Material. b) Sand zum Löschen bereithalten, Bodenfläche mit 2-3 cm Sand bestreuen. c) Holzkonstruktionen mit Kalb anstreichen. d) Teil konstanter mit Feuerwehr und der Hilfeleistungstationen des zuständigen Bezirkes in jeder Wohnung sichtbar anbringen (12-12). e) Beobachter die Brandausbruch feststellen, bestimmen. f) Lokalisierung des Brandes durch eigene Mittel. g) Feuerwehr über Brand der nicht lokalisiert werden konnte sofort verständigen. h) Rufen mit Sand, Schaufeln und Eimern auf den Dachböden bereithalten. Für Häuser mit über 10 Wohnungen sind in jedem Stock ein Feuerlöschapparat und auf den betreffenden Dachböden wenigstens 3 solcher Apparate bereitzustellen. In jedem Gebäude ist eine Feuerlöschabteilung von wenigstens 3 Personen aus Bewohnern des Hauses auszustellen.

Die Kontrolle der Dachböden beginnt am 20. März, Ueberrückungen werden im Sinne des Gesetzes bestraft. Bei einem Luftangriff ist Ruhe zu bewahren, Panikmache und Diebe werden mit dem Tode bestraft.



ÜBER 3 TAGE

AM 28. und 29. MÄRZ 1943
können Sie immer noch **MIT 400 LEI**
MILLIONÄR
werden, selbst wenn Sie vergessen
hatten, sich das Los der 1. KLASSE
zu besorgen. Näheres in den Kol-
lekturen.

Ziehung der 2. KLASSE der STAATSLOTTERIE

Deutsches Fernsehen in K. lege

(DW) Die Weiterentwicklung des Fernsehens wird in Deutschland auch während des Krieges betrieben. Von den aus dem Berliner Fernsehen besonders vornehmlich gespeisten öffentlichen Fernsehstellen in Berlin sind die Bilder bereits durch mehr als 50 Lazarette gewandert und haben dort ihre belehrende, unterhaltende und anregende Wirkung auf die Verwundeten und Kranken ausgeübt. Das gleiche gilt für die Fernsehvorführungen im Kuppelsaal des Reichssportfeldes, denen bereits 2000 Soldaten beiwohnen können. Es wurden bisher nicht nur Varietenummern und Filmitübertragungen, sondern auch Kulturfilme und Sport gezeigt. Diese Vorführungen bringen die Soldaten lebhaftes Interesse entgegen. Neudrings wurde die Fernsehübertragung auch in den Dienst der Belehrung über die Umschulung Kriegsverweigerer gestellt.

Einheitskontrollregister beschaffen!

Arab. Wie bekannt, haben alle Handels- und Industrieunternehmungen mit wenigstens 5 Arbeitern oder Lehrlingen einen Einheitskontrollregister zu führen. Wie uns nun die hiesige Handels- und Gewerbetammer mitteilt, sind solche stempelfrei, Register bis spätestens 1. April l. J., als bis zum letzten Termin zu beschaffen.

Schwimmbad in Warschau

Warschau. Im hiesigen Agricola-Park wurden die Arbeiten an einem Schwimmbassin beendet, das mit einer Flächenausdehnung von 3700 Quadratmetern der deutschen Bevölkerung zur Verfügung steht.

Adana in Quarantäne

Istanbul. (DZ) Die Krankheitsfälle von Typhus in der südostanatolischen Stadt Adana sind so zahlreich, daß von einer Epidemie gesprochen wird. Die Stadtverwaltung hielt zur Beratung von Bekämpfungsmassnahmen eine Sitzung ab, an der sämtliche Ärzte der Stadt teilnahmen. Anschließend verhängte sie über das Stadtgebiet die Quarantäne.

Russische Bevölkerung hilft bei Säuberung von Bänden

Berlin. (DZ) Deutsche Truppen säuberten mit Hilfe der einheimischen Bevölkerung einzelne Teile südlich des Ilimensees. Die bolschewistischen Bänder verloren dabei über 700 Tote und große Mengen von Kriegsmaterial und Lebensmitteln.

Über 1500 New Yorker Fleischbänke gesperrt

Buenos Aires. (DZ) In New York wurden in Ermangelung an Fleisch 1580 Fleischbänke gesperrt. Die durch die Fleischknappheit entstandene Lage wurde dadurch erleichtert, daß auch Gemüse kaum zu bekommen ist.

Neue Höchstpreise für Schuhreparaturen

Das Generalkommissariat für Preisgestaltung hat nachstehende Preise für Schuhreparaturen festgesetzt:

Halbsohlen und Abfäße für Herrenschuhe 550 Lei (davon Arbeit und Verdienst 245 Lei), für Damenschuhe 375 (150), Kinderschuhe 375 Lei. Durchgehende Sohlen für Herrenschuhe 995 (379), Damenschuhe 760

Lei, Spitzen und Abfäße für Herrenschuhe 210, für Damen- und Kinderschuhe 100 Lei.

Falls die Sohlen ausgenäht werden, sind folgende Preise zu bezahlen: Halbsohlen für Herrenschuhe 675, für Damen- und Kinderschuhe 510, durchgehende Sohlen für Herrenschuhe 1250, für Damenschuhe 1000 Lei, Spitzen und Abfäße für Herrenschuhe 145 Lei.

Strafherabsetzung für einen Orzdorfer Landwirt

Lemeschburg. Wir berichteten seinerzeit, daß der Lemescher Komitatspräfekt, General Constantin Deliciana, bei einer Inspektion in Orzdorf feststellte, daß der dortige Landwirt Josef Rabong einen Teil von seinen 120 Joch Feld nicht entsprechend bearbeitete u. der blockierte Getreide verkaufte.

Rabong wurde deshalb im Verwaltungswege zu 3 Monat Arbeitslager verurteilt. Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses und der Bestätigung von der Gemeinde, daß der 65-jährige

Mann, dessen einer Sohn sich derzeit an der Front befindet und der zweite ebenfalls vor der Einberufung steht, nicht in der Lage ist, allein die 120 Joch Feld zu bearbeiten, hat der Präfekt die Strafe auf die Hälfte herabgesetzt.

Ebenfalls reduziert wurde die Strafe des Nicolae Dencescu aus Bentsch von 3 Monaten auf ein Monat, weil man auch dort feststellte, daß er ganz allein 53 Joch Feld zu bearbeiten hat.

Das Geheimnis des sowjetischen Rüstungspotentials

(UW) Der deutsche Propagandaminister hat in seiner letzten großen Rede offen zugegeben, daß sich die zuständigen deutschen Stellen über das sowjetische Rüstungspotential im Irrtum befunden habe. Allein die Angabe, daß zwei Wochen lang täglich 100 bis 150 sowjetische Kampfwagen (in 14 Tagen 1.700) zerstört worden sind, deutet auf eine Kapazität der einschlägigen sowjetischen Werke hin, die selbst hochgespannte Erwartungen hinter sich läßt. Wenn man unter Einschluß ruhiger Kampftage nur einen Tagesdurchschnittsverlust von 50 Panzern annimmt, so würde sich eine Jahresquote von 180.000 Panzern ergeben. Diese Größenordnung der Verluste macht es deutlich und erklärlich, daß in den allerletzten Kampfwochen ein ständiges Absinken des sowjetischen Panzerbestandes beobachtet werden konnte.

Die angeführten Verluste sind nicht ausschlaggebender Bedeutung. Die kürzlich veröffentlichten Zahlen über Rüstungslieferungen zeigen, daß nur ein Bruchteil des Sowjetbestandes aus britischen und nordamerikanischen Lieferungen an die Sowjetunion stammt. Also vorwiegend ist die Sowjetunion auf Eigenproduktion angewiesen. Über die Schwerindustrie des Produktionsanlagen in Ostsibirien, im Uralgebiet und Sibirien sind nur selten einige Zahlen bekanntgegeben worden. Studienreisen von Westländern durch Sowjetrußland hat es überhaupt keinen Zeitpunkt gegeben. Die ausländischen Fachleute, die für sowjetische Rüstungswerte verpflichtet wurden, bekamen nur einen kleinen Ausschnitt eines einzelnen Werkes zu Gesicht und wurden außerdem in ihrem Verkehr mit anderen Beschäftigten strengstens kontrolliert. Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß nach

Verlust des ukrainischen Rüstungspotential die Neuzugung der Sowjets an Kriegsmaterial Kräfte geleistet haben soll, die eine monatelange Offensive im Ausmaß der letzten Wintermonate ermöglichen würde. Wenn aber in Bezug auf Rüstungsmaterial die Sowjets ebenso wie in Bezug auf Lebensmittel und sonstige wichtige Bedarfsgüter vom eigenen Bestand zehren, um in kürzester Zeit einen Wandel in der Kriegslage herbeizuzwingen, so rechtfertigt das die nicht nur an zuständigen deutschen Stellen, sondern auch vielfach im neutralen Ausland geäußerte Erwartung, daß es sich hier um einen nicht wiederholbaren Einzelfall handelt, dem nach gewisser Zeit ein merklicher Mangel folgen muß.

Mussolinis Weltkriegsartikeln und Reden in Buchform

Rom. (DZ) Am gestrigen Gedenktag der Geburt des Faschismus sind Mussolinis Artikel und Reden aus dem Weltkrieg bis zum Zusammenbruch der Habsburgischen Doppelmonarchie in Buchform erschienen. Aus diesem ging die Revolution gegen die ungerechte Weltordnung hervor.

Tiere halten die Eisenbahn auf

Im Herbst setzt unter den Wildtieren Maslax eine große Wanderung nach Süden ein, und zu Hunderttausenden befinden sie dann die Caribos, eine Hirschart, unterwegs. Es ist vorgekommen, daß die Eisenbahn halten mußte, wenn sich eine wandernde Herde die Straße kreuzte.

Kriegslasten unserer Gegner

(DZ) In England werden zu 35 Prozent der Kriegsauswendungen aus laufenden Steuereinkünften gedeckt und in den Vereinigten Staaten sind es sogar nur 15 Prozent. Alles andere müssen diese Staaten sich in ihren Ländern pumpen.

Finnische Blinde im Telephondienst

Helsinki. (DZ) In Finnland wurde zur Ausbildung der Blinden eine großzügige Aktion aufgezogen, in die auch die Kriegsblinden einbezogen wurden. Sie werden besonders in der Telephonbehandlung ausgebildet, um dann in den Telephonzentralen der höheren Ämter in Dienst gestellt zu werden.

Strümpfe „aus einem Guß“

(DZ) Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Textilingenieure in Chemnitz i. Sa. führte eine Einheitsmaschine vor, die einen bedeutenden Fortschritt in der Damenstrümpfwirkerlei bedeutet. Wurden bisher die Flach gearbeiteten Strümpfe und Socken aus drei Teilen zusammengesetzt, so gestaltet diese neue Maschine ihre Herstellung in einem einzigen Arbeitsgang. Dadurch werden die Maschinen auch gleichmäßiger.

800.000 Kilo Wolle aus Kuhhaaren

(DZ) Versuche für die Herstellung von Welleibungsgegenstände aus Kuhhaaren haben in Dänemark zu vollem Erfolg geführt. Man rechnet mit einer Ausbeute von 800.000 kg Wolle von 3 1/2 Mill. Rindern.

Jeder Angestellte muß eine Gasmaske haben

Laut einer behördlichen Verfügung erhalten alle Gehalts- und Lohnempfänger empfindliche Geldstrafen, wenn sie nach dem 1. Mai 1943 keine Gasmaske besitzen. Der Preis für Gasmasken ist 657 Lei, für Behörden 641 Lei das Stück.

USA bis über die Ohren verschuldet

Stockholm. (DZ) Laut Meldung der United Press meldete der jüdische USA-Finanzminister Morgenthau an, daß die Staatsschulden der USA Mitte des nächsten Jahres sich auf 210 Milliarden Dollar belaufen werden.

Schweiz veranstaltet Mobilisierungsübungen

Bern. (DZ) Nachdem im letzten Frühjahr in der Schweiz Mobilisierungsübungen veranstaltet waren, vertraute der Bundesrat die Kommandanten der Grenztruppen mit diesen Mobilisierungsübungen abzuhalten. Diese haben alarmmäßig zu erfolgen.

Kriegswaffen sollen als Leihlinge vorgezogen werden.

Das Arbeitsministerium wandte sich in einer Z. Schrift an das Arbeitsinspektorat und regte an, bei der Aufnahme von Leihlingen Kriegswaffen zu bevorzugen.

Nederschweimung verblinderter Tabakhan

Der Otelefer Bauer Peter Szabo war der Sabotage angeklagt, weil er der Verpflichtung, Tabak anzubauen, nicht nachgekommen ist. Szabo erbrachte den Beweis, daß sein Feld überschwemmt war und er keinen Tabak bauen konnte. Auf Grund dieser Beweise sprach ihn der Gerichtshof frei.

Mit der gleichen Begründung wurden auch die Diniacher Bauer Alexander Cicin und Miroslaw Gurici freigesprochen.

116 Kühe von schwartzeisener Art

Die Gendarmerie von Buzsach unternahm in der Gerberei des Nikolaus Dragán eine Hausdurchsuchung, wobei 116 Viehbäute gefunden wurden, deren Herkunft der Gerber nicht nachweisen konnte.

In 3-4 Zeilen

On Portugal werden demnächst in den größeren Städten Lebensmittelkarten eingeführt. (A)

Durch die schlechten Nachrichten von der Ostfront wurden an den UEM-Börsen in allen Werten ein Preissturz verursacht. (A)

On Kalkutta werden 15 indische Nationalisten verhaftet und gelangen vor Kriegsgericht, weil 2 britische Offiziere ermordet aufgefunden wurden. (A)

Um dem auftretenden Mangel abzuwehren, wird in Ungarn — nach deutschem Muster — sogenannter Volkszwang hergeleitet. (A)

Papst Pius XII. ist leicht erkrankt, weshalb die Audienzen bei ihm vorläufig unterbleiben. (A)

Die Zahl der in Schanghai lebenden Japaner hat sich auf 102,716 erhöht.

Aus einer Meldung aus Madrid sind gestern wieder aus San-Sebastian ein neues Kontingent von 1000 Mann zur Blauen Division an die Ostfront abgegangen.

In Dänemark wurden der Bevölkerung je Person, zum Preise von 38 Lei je Kilo, 3 Kilo Wehl ausgeteilt.

Aus Ministerialbeschluss wurden weitere 129 Personen (Komunisten) Verbreiter von Schandnachrichten, verstoßte Milchpantfcher und ähnliche mit Zwangsaufenthaltsorte bestraft.

30.000 Lei gestohlen
Die nach Tschadowa zuständige Maria Winter stahl aus der Wohnung der Frau Helene Secosan, in Temeschburg 30.000 Lei. Die Diebin wurde von der Polizei festgenommen.

Volksdeutsche Schule in Weiskruthenten
Die erste volksdeutsche Schule in Weiskruthenten besteht in Smolewitsche nun bereits ein Jahr. Sie wird von 48 Kindern besucht.

200 Millionen Briefmarken
Wien. Die türkische Postverwaltung hat der Wiener Staatsdruckerei einen Auftrag zur Herstellung von 200 Millionen türkischen Briefmarken erteilt. Es handelt sich um zwanzig verschiedene Werte, die das Bildnis des türkischen Staatspräsidenten, bekannte türkische Bauten und charakteristische Landschaften zeigen werden.

Schwedische Prinzessin soll Thronfolgerin werden
Stockholm. (GW) Anlässlich der Tatsache, daß der Erbprinz von Schweden keinen Erben und nur drei Töchter hat, erwägt man nach Meldungen schwedischer Blätter in zuständigen Kreisen die Möglichkeit einer Verfassungsänderung, mit der das sogenannte salische Gesetz aufgehoben und der ersten Tochter des Erbprinzen das Thronfolgerrecht zuerkannt wird. Die schwedische Thronfolgerschaft werde damit in der gleichen Weise gelockert werden, wie in England und im ehemaligen Königreich Holland.

KLUG Leichenbestattungsunternehmen
Billige Preise!
Telefon: Renarab 20-22, Arab 14-30.

Ein herrenloser Finger im Wartesaal
Im Wartesaal des Principe-Bahnhofes von Genua fand dieser Tage ein Aufsichtsbearbeiter der Staatsbahn in einer Ecke ein kleines, in Papier gewickeltes Päckchen. Als er es öffnete, fiel ihm zu seinem nicht geringen Schrecken ein offenbar erst vor kurzem abgetrennter menschlicher Finger entgegen.
Ein Gerichtsarzt hat festgestellt, daß es sich um den Ringfinger von der rechten Hand eines Mannes handelte. Wer den Finger verloren hat, konnte nicht festgestellt werden.

Eine viertel Million politische Flüchtlinge in Rumänien

Nach einem amtlichen Ausweis gab es am 1. Januar 1943 in Rumänien 193.003 politische Flüchtlinge aus Nordsiebenbürgen. Von den Flüchtlingen sind 28.053 Bauer, 18.516 Arbeiter, 10.333 Gewerbetreibende, 2028 Kaufleute und Industrielle, 4759 Diener, 42.172 Hausfrauen, 21.995 Studenten und Schüler, 912 Ärzte, Ingenieure usw., 1227

Professoren und Lehrer, 931 Advokaten, 18.543 öffentliche Beamte und 28.333 andere Personen.

Die Zahl jener politischen Flüchtlinge, die amtlich von dem Generalkommissariat nicht erfasst sind, wird auf 70-80.000 geschätzt.

Mazedonische Juden müssen arbeiten

Sofia. (St) In dem ehemaligen serbischen Grenzgebiet haben in letzter Zeit Wanden die Bevölkerung von friebtlebenden Dörfern beunruhigt u. stellenweise sogar geplündert, so daß bulgarisches Militär diese Gebiete reinigen mußte. Bei dieser Reinigungsarbeit stellte es sich heraus, daß sich unter dem Gesindel auch eine Menge

ehemalige polnische Juden befanden, die vom Schleichhandel lebten und die arbeitsame Bevölkerung ausnützten. Von diesen wurden nun 12.000 Juden in Arbeitsgruppen zusammengeslossen und in die Ostgebiete, wo es an Arbeitskräfte mangelt, abgeschoben.

Sparen — aber nicht im Strumpf

Notenhortung bedeutet die Aufhäufung von Geld, das dem normalen Kreislauf entzogen ist, aber jederzeit wieder auftauchen und Schäden stiften kann. Mit Nachdruck soll daher daran gegangen werden, die Notenhortung als Einlagen den Banken zuzuführen und von der Geldseite her zur Festigung der Preiskontrolle beizutragen. Es gelte, den Sparwillen und das Vertrauen zu den Banken wieder zu beleben. Ueberdies werde man sich dabei nicht zuletzt an die Bauernschaft wenden, bei der, wie man vermuten dürfte, der ausschlaggebende Teil der gehorteten Noten liege.

Mit der Reorganisation des Bankwesens und der Einrichtung der früher vergeblich empfohlenen und erstrebt laufenden Bankkontrollen sind jedoch inzwischen die materiellen Gründe, die gegen die Bankanlage und für den Strumpf sprechen, gänzlich hinfällig geworden. Das heißt, daß nun die privatwirtschaftlichen Gesichtspunkte, die gegen die zinslose und riskante Notenhortung und für die Bank sprechen, wieder zur Geltung kommen können. Sie laufen parallel mit den Interessen des Staates und dem wohlverstandenen Eigeninteresse des einzelnen. Ihm muß entscheidend an der Stabilität seiner Währung liegen, und diese ist nur bei funktionierendem Geldwesen zu gewinnen und zu halten. Der erste Hinweis darauf, daß das Horten auch aus anderen Gründen ein höchst riskantes Unternehmen ist, wird, so darf man hoffen, genügen, um auch die hartnäckigen Notenhändler nachdenklich zu stimmen und beiseite in den rechten Weg einbiegen zu lassen.

Die materiellen Voraussetzungen für die Vertrauenswerbung sind geschaffen. Es steht jetzt ein gesundes Bankwesen zur Verfügung, das künftig auf eine stärkere bankmäßige Durchführung des flachen Landes ausgerichtet ist.
Das Notenhorten ist kein neues Problem. Als chronisches Leiden datiert es mindestens seit der Bankkrise.

Neue Höchstpreise für Hanf- u. Flachsstroh

Bukarest. (A) Das Preiskontroll-Generalkommissariat setzte für Hanfstroh folgende neue Höchstpreise fest: Hanfstroh 75 Zentimeter lang, 1. Qualität, 28 Lei je Kilogramm, 2. Qualität, 80-75 Zentimeter lang 22 Lei, 3. Qualität, 70-100 Zentimeter lang, 16 Lei. Das Hanfstroh hat rein, trocken und in normaler Farbe zu sein. Die Transportkosten auf eine Entfernung von 5-10 Kilometern je 10.000 Kilo-Wagon 6000, von 10 bis 15 km 8000, von 20 bis 30 km 12.000, bei noch größerer Entfernung je 30 km 14.000 Lei aus. Dieselben Preise gelten auch für Flachsstroh.

Landwirte, die auf Saatgut Vorschuss bekommen, haben das Stroh an die betreffenden Hanffabriken sofort nach der Ernte abzuliefern.

Ein deutscher „Reiseführer durch Bukarest“

Dem schon seit langem bestehenden Mangel an einem Büchlein, das den deutschen Besucher durch Bukarest leiten könnte, will Dr. S. Schuster durch einen herausgegebenen „Reiseführer durch Bukarest“, im Kommissionsverlag der Boeisch-Buchhandlung, abhelfen. Das etwa 120 Seiten umfassende Büchlein beginnt mit allgemeinen Bemerkungen über Rumänien und bringt dann reisetchnische Angaben, kurze Sprachklärungen und Hinweise über Unterkunft und Verpflegung. Eine längere anschaulich und flott geschriebene biographische und geschichtliche Betrachtung folgt, die auf mehreren Seiten besonders auch das Deutschum in

Bukarest berücksichtigt. Anschriften von deutschen Anwohnern, Rechtsanwälten, Ärzten, deutschen Unternehmen und Handwerkern leiten zur eigentlichen Stadtbeschreibung über, die auch Angaben über den Verkehr umfasst und der sich sechs „Exkursgänge durch Bukarest“ anschließen, in den Rahmen wohl ausgerechnet die Sehenswürdigkeiten Bukarests genossen werden können. Beigelegt ist dem Büchlein, dessen Text mehrere Karten- und Bildstücken von Prof. Steiger ergänzt, der bekannte „Unirea“-Stadtplan mit einem genauen Straßenverzeichnis.

6000 Paar Balantischen mit Papiersohlen

(St) Die Bergwerksgesellschaft „Mica“ hatte unlängst durch Vermittlung eines gewissen Dragoescu für ihre Angestellten 6000 Paar Balantischen gekauft, die zur großen Ueberraschung der Arbeiter gewöhnliche Papiersohlen hatten und in kurzer Zeit auseinanderfielen. Auf Grund einer Anzeige der genannten Gesellschaft begab sich ein Staatsanwalt zu dem Vermittler Dragoescu und gab an, für ein Unternehmen 200 Paar Ba-

lantischen kaufen zu wollen. Dragoescu führte, ihn dann zu drei Balantischenerzeugern, die ohne weiteres die Bestellung aufnahmen und sich verpflichteten, Balantischen mit Papiersohle zu liefern. Die Verhaftung dieser Kriegsgewinnler führte zur Aufdeckung eines ganzen Komplotts von dergleichen Schiebern. Unter den Haupttäbelführern befinden sich die Juden Rudolf Hochstetl, Alexander Balch und Semi Sewi.

Aus der Volksgruppe

Anmeldung von Forderungen Juden gegenüber

Die Pressestelle der Volksgruppenführung stellt mit:
Das Rechtsamt gibt bekannt: Alle nichtjüdischen physischen oder juristischen Personen, die Juden gegenüber ein dingliches Recht (nacktes Eigentum, nutzniehende Rechte, bevorzugte und hypothekarische Forderungen) haben, sind verpflichtet, innerhalb von 30 Tagen, also bis zum 18. April 1943 beim Hauptamt für Romanisierung (Central National de Romanizare, Bukarest, Str. Manuleasa 42) eine Erklärung abzugeben, welche die in der Beworndung näher umschriebenen Einzelheiten enthalten muß. Die Erklärungen aus der Provinz werden durch die Post eingeschickt. Für jedes dingliche Recht muß eine gesonderte Erklärung abgegeben werden. Alle diejenigen, die Juden gegenüber dingliche Rechte haben, werden bekanntlich durch besondere Staatspapiere erschädigt, wobei die eingereichten Erklärungen als Unterlage dienen. Wer keine Erklärungen abgibt, dessen Forderungen werden nicht berücksichtigt.

Aufstand in Aserbeidschan und Gilan

Bakü. (St) Im Aserbeidschan- u. Gilangebiet ist ein Aufstand gegen die britisch-amerikanischen Besatzungstruppen ausgebrochen. Stellenweise wurde das Militär angegriffen und von der Bevölkerung sogar in die Flucht getrieben. Die Lage hat sich im ganzen Lande gegen die Besatzungstruppen stark zugespitzt.

Befolgung der für Arbeit requirierten Juden

(St) Eine Verfügung des Ministerpräsidenten, vom 1. März 1943, bestimmt, daß alle Juden, die im Dienste des Staates, der Kreise u. Gemeinden, der Generaldirektion, der öffentlichen Regien, der autonomen Rassen und in den Institutionen, deren Budget an das allgemeine Staatsbudget angeschlossen ist, beschäftigt werden, ab 1. Januar 1943 für die tatsächlich abgeleitete Dienstzeit eine Befolgung ansprechend dem Gehalt des kleinsten Grades der Funktionen, die sie ausüben, erhalten. Die Steuerungsulagen gebühren ihnen nicht. Die vom Großen Generalkab im Rahmen der Pflichtarbeit an den obengenannten Institute zugeleiteten Juden haben ein Recht auf Gehaltszahlung nur nach drei Monaten Dienstzeit. Für die ersten drei Monate erhalten sie die Befolgung eines Soldaten. Die Gehaltszahlung an Juden, die in Institutionen oder Funktionen gebraucht werden, die nicht unter die Bestimmungen des Gesetzbuches über die öffentlichen Beamten fallen, ist im Rahmen obiger Verfügung analog den Bestimmungen des Gesetzbuches über die öffentlichen Beamten durchzuführen.

Ein deutscher Offizier in die rumänische Armee aufgenommen

Bukarest. (St) Der deutsche Reserveoberstleutnant Rudolf Berndt wurde in die rumänische Armee mit dem Rang eines Majors aufgenommen.

Kroatiens Hilfe für die Partisanenopfer

Karam. (ZM) Bisher wurden von den kroatischen Behörden für die Hilfe für die Partisanenopfer und vor den Partisanen geflüchteten Familien innerhalb eines Jahres rund 95 Millionen Kuna aufgewendet.

Träume sind Schäume

wenn Sie aber dennoch an die Bedeutung Ihres Traumes glauben, dann kaufen Sie sich das „Große Traum-Buch“. Es kostet auch heute nur 40.— Lei (nicht einmal soviel wie 3 Hühner-Eier) und kann bei jedem Zeitungsverkäufer gekauft, oder gegen Voreinsendung des Betrages von der „Phoenix“-Druckerei, Arab, Plaza Plebnei 2, bestellt werden.

Interessante Frage der „Porunca Vremii“

Berlin. (DNB) Das Bukarester Blatt „Porunca Vremii“ fügt zur letzten Rede des Führers einen bemerkenswerten Kommentar. In diesem wirft das Blatt die Frage auf, wo wäre heute Europa, wenn der Führer unserem Kontinent nicht gewaltige Militärkräfte zur Verfügung gestellt hätte.

USA-Schiffsbrüche erzählen...

Bisfalon. (DNB) Gestern trafen in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon Dampfer ein. Ihr Schiff besaßen sich in dem von deutschen U-Booten vernichteten Geleitzug und war mit Kriegsmaterial voll beladen. Zwischen dem Meer und Portugal ist das Meer voller Trümmer und viele USA-Soldatenleichen sieht man schwimmen.

Invasionsgefahr für Australien nicht beseitigt.

Sidney. (DNB) Der australische Kriegsminister richtete in seiner gestrigen Rede einen dringenden Hilferuf an England und die USA um Kriegsmaterial. Wie er betonte, sei die Invasionsgefahr bei weitem noch nicht beseitigt.

Kriegsgefangenenaustausch im türkischen Hafen

Ankara. (A) Nach dem Austausch der italienischen Kriegsgefangenen, liefen der italienische Dampfer „Giabiska“ und der englische „Talma“ aus dem türkischen Hafen Mersin aus. Alle Ausgetauschten erklärten sich als glücklich wieder heimkehren zu können.

Schmalhaus fährt in USA das Regiment

New York. (DNB) In den USA wurde bis zum 29. März der Verkauf von Butter, Fett und Eierschmalz gesperrt. Dieses Verbot wurde erlassen, weil die gesamten Lebensmittel, gerade wie Fleisch und Käse rationiert werden.

Kern'sche Maisetzmaschinen

neu mit 70, 75, 80 cm Reihenweite, wieder zu haben bei „Agricola“ Temeschburg IV, und beim Erzeuger J. KERN, Breckanknikolaus Nr. 1851. (Rom. Temesch-Torontal.)

Chemisches Düngemittel aus Italien

Auf Grund des am 6. Dezember 1942 zwischen Rumänien und Italien abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens sollen aus Italien 2750 Tonnen chemische Düngemittel und 300 t Zwirn eingeführt werden.

8000 Judenhäuser in der Slowakei verkauft

Breßburg. (DB) In der Slowakei wird mit dem Abverkauf der in staatlichem Besitz übergebenen jüdischen Häuser begonnen. Es handelt sich um etwa 8000 Häuser im Werte von 1,5 Milliarden Rs. Für staatliche Zwecke können Häuser im Werte von 100 Millionen Rs erworben werden. Der übrige ehemals jüdische Hausbesitz wird in arische Hände überführt werden.

Die Bukarester Blätter teurer geworden

Das Generalkommissariat für Preisgestaltung hat mit Rücksicht auf die erhöhten Papierpreise die Erhöhung der Preise der hauptsächlichsten Morgenblätter von 5 auf 20 Lei bewilligt.

Anglo-amerikanische Großoffensive hat begonnen

Sowjets verloren ihre Handlungsfreiheit

Berlin. Der militärische Sachverständige des DNB stellt fest, dass in Tunesien die anglo-amerikanische Großoffensive ihren Anfang nahm. Während die britische 8. Armee unter Führung ihres Befehlshabers General Montgomery vom Süden ihr Glück versucht, trat die USA-Gruppe unter dem Oberkommando General Eisenhower in MittelTunesien in Aktion. Augenblicklich könne man nichts Näheres sagen, betont der deut-

sche Sachverständige, doch müsse festgestellt werden, dass die Anglo-amerikaner die im vornherein ausgeplante Offensive begannen, als sie der Meinung waren, über überlegene Kräfte zu verfügen.

Betreffs der Ostfront schreibt der Sachverständige, daß seit der Wendung vor 4 Wochen die Sowjets zufolge hohen Verluste an Menschen u. Material ihre Handlungsfreiheit verloren haben.

Jahrgang 1944 rückt am 1. April ein

Arad. Laut Bekanntgabe des hiesigen Territorialkommandos hat der Jahrgang 1944, laut Verfügung des Großen Generalstabes, am 1. April i. J. einzurücken. Auch diejenigen, deren Einrücken 1- oder 2-mal ärztlich verweigert war, wie auch jene der Jahrgänge 1944, 1943, 1942 und 1941,

die zurückgestellt waren, aber für Front- oder Hilfsdienst als tauglich befunden wurden, haben nun einzurücken.

Diese Jahrgänge haben sich zwischen dem 1. und 5. April i. J. beim hiesigen Territorialkommando zu melden.

Deutsche Heldengedenkfeier in Arad

Arad. Die deutsche Heldengedenkfeier in Arad wurde Sonntag den 21. März würdig begangen. Das erste Gedenken fand vor dem rumänischen Ehrenmal statt. Vor den Behörden der Stadt und des Kreises, an ihrer Spitze Präseft und Polizeiquästor, einer in tabelloser Haltung angetretenen rumänischen Ehrenkompanie, legte der deutsche Oberst Jffland in Begleitung von Oberst Seracin, Kommandant der Reserve-Offiziers-Schule in Arad, einen prächtigen Kranz aus dem Grabmal rumänischer Helden. Symbolhaft wurde dadurch der Ehre Ausdruck verliehen, die Deutschland den ihm verbündeten und befreundeten Rumänien, und seiner tapferen Armee zollt.

Wenig später erfolgte die Kranzüberlegung an den Gräbern deutscher Wehrmachtangehöriger im Unteren Friedhof. Einige durch das Haltenkreuz gekennzeichnete Grabstätten kündeten davon, das hier auch Opfer aus dem Krieg gegen Serbien 1941 ruhen. Ausweisend war eine Delegation der Polizei, an ihrer Spitze der Herr Quästor, eine stramme Ehrenabordnung der deutschen Wehrmacht, die Auslandsorganisation der NSDAP, die gesamte reichsdeutsche Ge-

meinschaft in Arad, Vertreter der Formationen, Schulen sowie Beirätepersönlichkeiten der Stadt, sowie der Kreisverwaltung, an der Spitze der deutschen Wehrmachtangehörigen, die an der Feier teilnahmen. Die Feier wurde von Oberst Jffland in Arad, Pz. Fritz Franke, der auf die Opfer des jetzigen Krieges, des Völkerringens 1914/18, sowie der Partei in ihrem Kampfe um den Aufstieg Deutschlands, hinarbeitet. Abschließend sprach einige Worte des Dankes an die gefallenen Helden Ortsgruppenleiter, stellvertretender Pz. Franz Müller im Namen des Arader Deutschiums. Der Opfer ist uns Verpflichtung.

Mit einem Sieg-Gelächter auf den Führer, den König Rumäniens sowie den Staatsführer Marschall Antonescu, schloß die erhabende Feier. C. S.

Konzentrationen im deutschen Pressewesen

Ein Geschäft der Zeitungen und Zeitschriften werden für die Kriegsbauer eingestellt

Berlin. (UW) Zum Zwecke der Freimachung von Kräften für die Wehrmacht und die Rüstung wird auch im deutschen Pressewesen eine Vereinfachung durchgeführt. Vor der nationalsozialistischen Machtübernahme erschienen im damaligen Reichsgebiet weit mehr als 3000 Tageszeitungen. Zu Beginn des Krieges wurden noch rund 2400 Zeitungen gezählt, und ihre Zahl dürfte gegenwärtig um etwa 1000 geringer sein. Eine gegenläufige Bewegung ist jedoch in der Auflagensteigerung der deutschen Zeitungen zu beobachten, da die Gesamtauflage von 23,6 Millionen Exemplaren im Sommer 1939 auf 28,2 Millionen Anfang 1943 stieg.

Die neuen Konzentrations- und Vereinfachungsmaßnahmen werden

durch die Eigentumsverhältnisse der deutschen Verlage wesentlich erleichtert. Die neue Vereinfachungsaktion betrifft im wesentlichen Zeitungen der mittleren und großen Auflagegruppen von 5000 Tagesauflagen aufwärts bis zu weit über 100.000 und 200.000 hinaus. Von den rund 750 Zeitungen dieser Gruppe werden etwa ein Geschäft als selbständige Objekte für die Kriegsbauer aufgegeben werden.

In gleicher Weise ist auch im deutschen Zeitschriftenwesen eine Konzentration im Gange, die dazu führen wird, daß von rund 2500 Zeitschriften etwa 1500 bestehen bleiben, zum großen Teil allerdings unter Einschränkung der Erscheinungshäufigkeit und des Umfangs.

Größte Gefahr für Allierte: Die 7 Weltmeere

London. (DNB) „Daily Telegraph“ stellt fest, daß die größte Gefahr für die Alliierten, die 7 Weltmeere darstellen. Es sei als gewiß anzunehmen, daß diese Gefahr sich in den Sommermonaten noch bedeutend steigern werde.

Bolschewistischer Partisanenführer ungeschädlich gemacht

Berlin. (DNB) Südwestlich von Wlaska versuchten die Sowjets seit Tagen ununterbrochen die neugebildete deutsche Front zu durchbrechen u. erlitten bei diesen Versuchen schreckliche Verluste. In vier Tagen wurden 80 Sowjetpanzer abgeschossen und unter den vielen Gefangenen befand sich auch ein Sowjetführer, der aus Moskau kommend mit Flugzeug abgesetzt wurde und die Aufgabe hatte, einen Bandenkrieg hinter der Front in Weißruthenien zu organisieren. Auf Grund seiner Angaben wurde ein Großteil der außersebenen Unterführer ebenfalls ungeschädlich gemacht.

Wohnungsanbietern zur Beachtung

Bukarester. (R) Laut Bekanntgabe des Wohnungsministeriums wurde die Wohnungsministerialverordnung vom 23. März bis auf weiteres verschoben. Diesbezüglich wird ein neues Gesetz verfaßt.

Militärisierte private Unternehmungen

Durch ein im Amtsblatt Nr. 67 vom 20. März 1943 veröffentlichtes Dekret wurden folgende Unternehmungen militärisiert:

- 1. Creditul Carbonifer, Kohlengrube in Kofka, Prentaba, Kreis Korack;
- 2. Industria Sennului in Seiden (Kreis Kronstadt);
- 3. Diel Oelfabrik Nr. 2 und Raffinerie Nr. 2 in Baki;
- 4. „Mioara“ Textilfabrik in Bukarest.

Baugewerke für Getränke herabgesetzt

Bukarester. (R) Der Finanzminister beschloß die Herabsetzung der Baursteuer nach Rum, Arkanal, Viktor, Wein, Bier und Obst um 30 auf 18 Prozent. Infolgedessen müssen die Preise dieser Getränke um rund 15 Prozent fallen. Alle Fabriken und Verarbeiter wurden zu dieser Herabsetzung verpflichtet.

Das fünfzehnte Kind

Dem Fabrikarbeiter Erich Schmidt und dessen Ehefrau Klara geb. Jungmann aus Sohma wurde als 15. Kind ein frummer Junge geboren. Mutter und Kind befinden sich bei bester Gesundheit.

Josef Stojkovits Fotograf

Arad, Bul. Reg. Maria 10, 1. Stod. Fotokopien von Akten werden innerhalb 3 Stunden angefertigt.

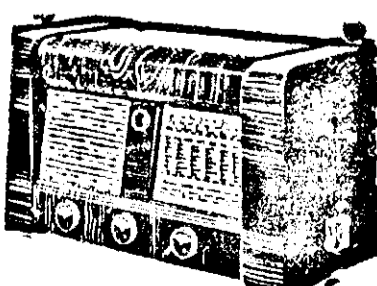
295 neue Apotheker

Zu den Prüfungen für die Zuteilung der Konzessionen von insgesamt 60 städtischen und 335 ländlichen Apotheken stellten sich im Gesundheitsministerium insgesamt 430 Kandidaten, von denen 295 die Prüfungen bestanden. Insgesamt sind noch 94 städtische und 920 ländliche Apotheken zu besetzen, deren Zuteilung erst durch einen späteren Wettbewerb erfolgen wird.

Soldatengräber an die Heimat

Ihre Verwandten und Bekannten in der Heimat grüßen von der Front: Johann Holz, Johann Strobl, Michael Ungar, Friedrich Kellmerer und Viktor Heiß aus Hermannstadt; Johann Heuberger, Michael Weidenfelder, Johann Binder, Stefan Jenz; Michael Schuster, Dobring; Johann Sieghardt, Neppendorf; Johann Seisani, Georg...

Die besten Radio-Neuheiten



Sämtliche deutsche Weltmarken auf Lager, Graco, Schaun, Hauptpunkt, Standard, Mincrova, Radiob, Braun, Saba, Baronette, Hornophon. Mit Braun-Supergerät können Sie die ganze Welt hören, ohne Antenne und Erdleitung - auch in fragbarem Zustand. Günstige Zahlungsbedingungen!!!

„MECATON“ Gb. Ciaciş & Co. Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27. Tel. 18-47.

CORSO ARAD FILMTHEATER

Tel. 23-64

Heute

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Ein hervorragendes Ereignis der italienischen Filmindustrie

„ZWEI GRENADIERE“

Gino Cervi und Luisa Ferida's

unbergehlte Kreation.
Neuestes Journal

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD

Telefon 12-32

Heute

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Ein geschichtlicher Film mit den besten Schauspielerinnen

Clara Calamai, Gino Cervi, Elsa Merlini

„Navarras Königin“

Ein jeder muß sich diesen Film anschauen!

ARO KINO, ARAD

Telefon 24-45

Heute Premiere!

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Der schönste und beste Film

ALIDA VALLY'S

Eine Perle der italienischen Filmkunst

„Rote Taverne“

DAS GESETZ DER MÄNNER

Roman von B. Gerde

(32. Fortsetzung.)

„In einigen Wochen kann sich eben so manches ereignen“, erwiderte Beardmoore. „Ich habe gestern Ardagger um die Hand seiner Tochter gebeten.“

„Dann allerdings“, Herrried bis die Zähne zusammen, daß die Lippen bluteten. „Dann muß ich Ihnen wohl gratulieren.“

„Wir wollen als Basis nicht an die große Glocke hängen“, gab Beardmoore zur Antwort. „Nicht hat jedoch nichts mit meiner beruflichen Stellung zu tun. Sie kennen wohl Ardagger zu gut, als daß Sie annehmen würden, er würde mich deshalb bevorzugen.“

„Ich nehme an, daß Ardagger andere Gründe hat, wenn er Sie zu seinem Stellvertreter macht.“ Herrried begann jetzt in das nächste Fahrloch

zu steigen, das unter den beiden schwarz aufginge.

„Ich wollte Ihnen nur sagen, daß es nicht meine Schuld ist, wenn Sie von Ardagger zurückgesetzt werden“, rief Beardmoore zur Leiter hinab und flog schwer atmend neben Herrried die Sprossen hinab.

„Sie treiben es in letzter Zeit auch zu toll“, setzte er hinzu. „Fliegen mit Ihrer Dagmar den guten Leuten vor der Nase herum. Das macht böses Blut auf der Insel ohne Frauen, und bei den Ardaggers.“

Herrried gab keine Antwort. Oftal Shio war mit Aulfanow nach gekommen und hatte im Fahrloch neben die letzten Köpfe der beiden benommen.

Herrried sah sich bei beiden die Gefahr, in der sich seines Ungehorsams Ardaggers befand.

„Wir können selber Ardaggers nicht mehr warnen“, sagte er. „Er muß mit Wretell bereits auf der anderen Seite eingefahren sein.“

„Sie waren jetzt auf Sohle drei angekommen. Hier erwartet Oberhäuer Stensgard die Ingenieure mit einigen

FORUM KINO ARAD • Telefon 20-10

Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr.

Heute Erstaufführung

Das unterhaltendste Lustspiel des Jahres, voller Humor und Lust

„Der Zickuskönig“

Clara CALAMAI
Maurizio DANCORA
Franco COOP
Virgilio RIENTO



56-er Journal.

Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellenfuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind vorauszubehalten und werden telefonisch nicht angenommen. Anträgen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

2 Yorkshire-Eber, 7 Monate alt mit Zertifikat versehen, zu verkaufen. Mathias Schwalle, Traunan 142. (Rom. Arab.)

20 Bienen, gut versehen, mit voller Ausrüstung zu verkaufen. Näheres bei Witwe Johann Morvai, Zurnu (Rom. Arab.).

Die Arader städtischen Unternehmungen suchen zwecks Verwaltung und Bewachung der öffentlichen Anstalten ältere Männer oder Frauen, Vorzugsweise an Werktagen zur Zeit der Bürostunden unter Str. Muciu Scaebola 9-13.

Kellereigehilfe, mit Verpflegung und 2000 bis 3000 Lei Monatslohn sucht. Dr. Arad.

Harpat-Traktor, 24 PS, und ein 2 Schar-Sack-Flug, zu verkaufen. Karl Kronig, Deva Str. B. Alexandru 3.

Klemensscheibe 625-630 mm Durchmesser mit starker Nabe (Bohrloch 65-70 mm) zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes, oder Telefon 20-30 Arad.

Deutsches Kinderfräulein, welches die rumänische Sprache beherrscht, wird zu einem 4-jährigen Knaben gesucht. Dr. Dehelean, Arad, Str. Cloşca 10.

Ein Simmentaler Stier, 20 Monate alt, mit Zertifikat versehen zu verkaufen bei Anton Ganz, Schöndorf 75 (Rom. Arab.).

Kellereimeister, verlässlich, sucht Wagner, Weinkellerei, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 57.

Achtung Kaufleute Gewerbetreibende Industrielle

5%-ige Quittungsblok

Fakturen, Briefpapier und Kuperte mit Firmenbrudruck erhalten Sie schnell und billig in der

Buchdruckerei
„Arader Zeitung“
Arad, Pleonelplatz 2. Fernruf 16-39

Bergleuten.

„Haben Sie alles vorbereitet?“ fragte Herrried den Oberhäuer.

„Jawohl. Die Bohrlöcher sind mit der Sprengladung besetzt.“

„Haben Sie Patronen mit verschiedener Länge genommen?“

„Wie es befohlen wurde“, gab Stensgard zur Antwort. „Wir haben sie nochmals in Papierhüllen geschoben. Meine Leute sind eben dabei, den Befehl festzustampfen.“

„Diesmal besonders gut stampfen“, befahl Herrried. „Sonst bläst es uns die Nase aus dem Bohrloch heraus. Machen Sie Meldung, wenn die Pulbschicht abgesetzt ist.“

Nun gab auch Beardmoore seinem Oberhäuer die nötigen Befehle.

Die Ingenieure saßen sich in einer Reihe auf. Am Äußersten saßen ein kleiner Wächter. Er stand wie das Rind eines Meeres. Der Ton kam aus dem Ausblasrohr der Wasserhaltungsmaschine.

Gesprochen wurde zwischen den Männern nichts mehr. Man hörte nur ab und zu das Klängen einer Kell- hauer auf der spröden Kohle in einer

anderen Strecke, in der gearbeitet wurde.

„Jetzt müssen Ardagger und Wretell auf Strecke 14 angekommen sein“, sagte Beardmoore. „Wir haben noch sechs Minuten Zeit zur Sprengung.“

Nun verlang auch das letzte Geräusch der Keilhauen. Die Stille hatte etwas Geheimnisvolles. Sie wurde nur durch das melodische Klängen fallender Wassertropfen unterbrochen.

Manchmal knisterte es in den Wänden der Strecke.

„Das Gebirge seht sich“, sagte Rufsancto leise.

„Noch drei Minuten!“ Herrried hielt die Grubenlampe an sein Handgelenk. Seine Gedanken arbeiteten feberhaft. Er dachte Beardmoore die Rettung seiner Strecke nahmen müssen. Unmöglich. Wenn alles so gut abläufe würde Beardmoore mit Recht ihn zur Weile stellen. Und auf solche hat er geschah, ging Herrried nichts an. Wie konnte er auch Beardmoore verächtlich? Sollte er den anderen sagen, daß ein unbestimmtes Gefühl ihn gewarnt hatte?

(Fortsetzung folgt.)